



Nordostansicht (Foto © Thilo Härdtlein, München)

**Europäische Schule München,
Erweiterung Grundschule –
Lila Provisorium**

Standort:

Europäische Schule München
Elise-Aulinger-Straße 21
81739 München

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamts München 1
www.stbam1.bayern.de

Gebäudetyp:

(Grund-) Schule

Bauherr:

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Entwurf und Projektleitung:

LPH 1- 4, 9: Staatliches Bauamt München 1
LPH 5- 8: AB Weishaupt, München

Bauzeit: 02/ 2014 bis 09/ 2014

Gesamtkosten: 3,85 Mio. €

Eine Schule ist ein "Haus des Lernens", in dem Kinder und Jugendliche einen Großteil ihres Tages verbringen und in dem interaktive Prozesse stattfinden. Dazu gehört neben einer vielfältig nutzbaren technischen Infrastruktur auch eine architektonische Innenraumgestaltung, die auf die pädagogischen Bedürfnisse zugeschnitten ist und die eine Atmosphäre schafft, in der sich Schüler und Lehrer wohlfühlen – so steht es in der Beschreibung des Neubaus der Erweiterung der Grundschule auf der Internetseite der Europäischen Schule München (ESM). Diesen Anforderungen wird das kürzlich fertiggestellte und mit dem Schuljahr 2014/ 2015 am 2. September 2014 in Betrieb genommene Gebäude, das sogenannte Lila Provisorium, auf dem Stammgelände der ESM im Münchener Stadtteil Ramersdorf-Perlach wahrlich gerecht. Aufgrund stetig wachsender Schülerzahlen erkannte man vor einigen Jahren, nachdem 2012 der kurzfristige Raumbedarf durch Umbaumaßnahmen im Bestand realisiert werden konnte, die

Erfordernis, bis zur Fertigstellung des endgültigen Grundschulneubaus im Perlacher Forst, des sogenannten Annex-Gebäudes (geplante Fertigstellung 2018), mittels eines Provisoriums Abhilfe zu schaffen - damit würde die wachsende Raumnot zwar nicht gelöst, mittelfristig aber behoben.

Nach Untersuchung mehrerer Konzept- und Entwurfsvarianten innerhalb und außerhalb des Stammgeländes sowie der Überlegung, externe Gebäude anzumieten, fiel Ende 2012 die Entscheidung, aus wirtschaftlichen, logistischen, unterrichtsorganisatorischen und pädagogischen Gründen auf die Errichtung eines Provisoriums auf dem Stammgelände. Aufgrund der dort vorherrschenden Platznot und der Prämisse, weiterhin einen möglichst reibungslosen Schulablauf zu gewährleisten, musste eine Kompromisslösung eingegangen werden, wobei Teile des Rasensportplatzes der Neuplanung zum Opfer fielen.



Südwestansicht (Foto © Thilo Härdtlein, München)



Pausenhof (Foto © Thilo Härdtlein, München)

Mit 13 Klassenräumen verschiedener Größe, weiteren sieben Gruppenräumen sowie einem eigenen Pausenhof ist das provisorische Gebäude ausgerichtet auf die Aufnahme von bis zu 270 Schülerinnen und Schülern. Als ein vom Hauptgebäude räumlich losgelöstes, organisatorisch eigenständiges Gebäude bedarf es einer eigenen räumlichen und technischen Infrastruktur (Aufsichts- und Lehrerraum, Abstell- und Lehrmittellagerraum, Besprechungsraum, WC- und Sanitärräume, Sanitätsraum, autarkes Heizungssystem) sowie aus Sicherheitsgründen einer eigenen Sicherheitspforte bzw. Zugangskontrolle.

Das Gebäudekonzept sieht einen dreigeschossigen, fast quadratischen Baukörper (29m x 24m) vor, in dem sich alle Unterrichtsräume – weitgehend vom Sportplatz abgewandt – u-förmig um einen zentralen Kern anordnen. In diesem sind sämtliche Neben- und Technikräume untergebracht. Zur nördlich

gelegenen Putzbrunner Straße öffnet sich das Gebäude über einen über Eck angeordneten überdachten Pausenbereich. Über den südlichen Haupteingang wird das Erdgeschoss barrierefrei erschlossen. Dieses selbst ist komplett barrierefrei ausgebildet. Die oberen Stockwerke werden über ein Haupt- und ein Nebentreppenhaus erreicht, welche über den zentralen u-förmigen Erschließungsflur miteinander verbunden sind. Sanitäreinheiten sind gleichmäßig über alle Geschosse verteilt, ein Keller wurde nicht vorgesehen. Das Dach ist flach geneigt und im Sinne der Regenwasserretention extensiv begrünt. Zudem wird, soweit möglich, das Niederschlagswasser auf den befestigten Flächen in den angrenzenden Vegetationsflächen bzw. Mulden versickert.

Aus ökonomischen Gründen wurden die Planung und Ausführung funktional und konstruktionsoffen ausgeschrieben. Eine wirtschaftliche, modulare Gebäudekonzeption (Modul- oder Containerbauweise) mit einen

Gebäuderaster von 2,625 m in Längs- und Querrichtung, eine Fassadenverglasung aus Pfosten-Riegel- bzw. Fensterkonstruktion, ein sonnenstandsabhängig gesteuerter außenliegender Sonnenschutz aus motorisch betriebenen Horizontallamellen sowie eine vom Konstruktionssystem abhängige Außenbekleidung waren die Grundpfeiler dieses Wettbewerbs.

In Holztafelbauweise errichtet, beinhaltet das Gebäude alle erforderlichen Einrichtungen zur Ver- und Entsorgung. Ein Großteil der Gebäudeelemente wurde werkseitig mit einem möglichst hohen Vorfertigungsgrad konstruiert - Innenausbau, Fenster, Türen und Installationen sind Bestandteile dieser Module. Die Fassadenoberfläche besteht aus hinterlüfteten großformatigen Aluminiumtafeln.

Trotz seines temporären Charakters wurden sämtliche brand- und schallschutztechnischen, raumakustischen, thermischen und



Flur (Foto © Thilo Härdtlein, München)



Klassenzimmer (Foto © Thilo Härdtlein, München)

sonstigen bauphysikalischen Anforderungen gemäß der technischen Regelwerke eingehalten. Auf eine Lüftungsanlage wurde, mit Ausnahme der innenliegenden Putz-, WC- und Sanitärräume verzichtet. Die technische Ausstattung entspricht in allen Belangen einem modernen Schulbetrieb.

Die Namensgebung des Gebäudes ist in der lilafarbenen Gestaltung der Böden, der Wände und z.T. der Decken umgesetzt. Die frische Farbgebung beschränkt sich allerdings auf die Eingangsbereiche, die Bewegungsflächen im Innenraum sowie die Flure und Treppenräume – alle Aufenthaltsräume und Fassadenflächen sind zurückhaltend weiß gehalten. Linoleumböden versprechen eine gute Haptik und einen nachhaltigen Komfort.

Nach nur einem halben Jahr Bauzeit wurde das Lila Provisorium im gesetzten Termin- und Kostenrahmen vom Staatlichen

Bauamt München 1 an den Eigentümer, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übergeben. Der große Zeitdruck hat allen am Bau Beteiligten ein hohes Maß an Disziplin und Durchhaltevermögen abverlangt. Die Belohnung dafür sind ein architektonisch überzeugender Neubau und ein zufriedener Nutzer.

Als luftig und lichtdurchflutet bezeichnet die ESM ihren Neubau. Mit seinen altersgerechten, klaren räumlichen Strukturen und prägnanten Raumatmosphären überzeuge der Neubau ausnahmslos alle: *„Das Lila Provisorium ist in der Tat ein Haus des Lernens, in dem Unterrichtsträume wahr werden und ein hoher Wohlfühlfaktor garantiert ist.“*